

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 20

Illustration: Stören wir?
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amnestie

Unter «Aufgepasst» weist die *SonntagsZeitung* ehrliche Steuerzahler auf die kommende Amnestie hin. Der Kolumnist rät: «Erheben Sie rechtzeitig Anspruch auf Rückerstattung Ihrer nicht hinterzogenen Steuern!»

Ach, so!

Die deutsche Kabarettistin Kroymann behauptete laut *Welt am Sonntag* über den Bau-Pleitier Schneider: «Viele Leute sind ja klammheimlich immer noch auf seiner Seite und sagen, in dem System, in dem wir leben, muss einer so handeln, um zu was zu kommen.»

Kauderdeutsch

Im Begleittext zur 30. Tagung des Instituts für deutsche Sprache hat der *Spiegel* diese Textpassage gefunden: «Unter Stilwandel wird demnach verstanden: Synchronisch oder metachronisch beschreibbarer Verlust oder Gewinn pragmatischer (perlokutiver) Markiertheit von dem stilistisch handelnden Subjekt jeweils verfügbaren sprachlichen bzw. semiotischen Instrumentarien, bezogen auf deren sozial durchschnittlichen Gebrauch in spezifischen Organisationsformen von Kommunikation.»

Minderwertigkeitskomplexe?

Mit bayerischem Charme bot sich ein gewisser «Andreas» in der *Münchner Abendzeitung* an: «Jünger, erfahrener Stuntman lässt sich kostenlos vor den Augen Ihrer Bekannten/Freundin verprügeln!»

Hochprozentig

Was es alles den Deutschen im Superwahljahr 1994 bringt, ergab eine «Infam-Umfrage» des Ostberliner *Eulenspiegels*: «Einen Machtwechsel, 13%. Es bleibt alles beim alten, denken 14%, und 73% glauben, dass es erst einen Machtwechsel gibt, und dann bleibt alles beim alten.»

In Wallung

Rezept aus der *Coop-Zeitung*: «Teig 40 x 40 cm gross auswallen, in 165 Quadrate von 10 cm schneiden.»

Aha!

Mit Haustieren beschäftigte sich das *Straubinger Tagblatt* (Bayern): «Wenn ein Goldhamster Haare verliert, so ist das keine Alterserscheinung, wie meistens angenommen wird, es sei denn, das Tier ist wirklich schon alt.»

Referenzen

Aus der Werbung eines Bestattungsunternehmens: «Referenzen über unsere Leistungen können bei ehemaligen Kunden eingeholt werden.»

Demokratisches Wahlsystem

Der südafrikanischen Bevölkerung, die zum Teil nie eine Schule besuchen konnte, wurde mit grossen Schautafeln das demokratische Wahlsystem erläutert. Dazu die *SonntagsZeitung*: «Die südafrikanischen Behörden haben jetzt eingewilligt, dass die Schautafeln in die Schweiz überführt werden, um sie Nationalrat Blocher zu zeigen.»

Widerlegt

«Der mit Abstand dümmste Beamte ist der Betreibungsbeamte: er will immer dort Geld holen, wo garantiert keines mehr ist.» Das sagt laut *Badener Tagblatt* der Betreibungsbeamte von Wohlen. Indessen: Mit seinem Amt widerlegte er diese Behauptung aus dem Volksmund und «rettete» der Gemeinde auch 1993 wiederum eine schöne Stange Geld, «die man sonst in den Kamin hätte schreiben können».

